

Mit iPad durch die Gedenkstätte?

Pädagogische Ausrichtung erfolgreich

apa **ESTERWEGEN.** Die Gedenkstätte im ehemaligen Konzentrationslager Esterwegen führt immer wieder vor Augen, wie fragil Werte wie Demokratie und Menschenwürde sind. Besonders für jugendliche Besucher gibt es von der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen neue Aktionen und Projekte, die im Kreisausschuss Kultur und Tourismus vorgestellt worden sind.

Von einem Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen war die Geschäftsführerin der Gedenkstätte Esterwegen, Andrea Kaltofen, mit vielen neuen Ideen zurückgekehrt. Unter anderem werde nun diskutiert, eine App zu entwickeln, sodass Besucher mit einem iPad die Ausstellung besuchen können. „Wir wägen aber noch die Vor- und Nachteile ab“, sagte Andrea Kaltofen.

Gerade bei jungen Besuchern könnte dieses zusätzliche Programm auf Interesse stoßen. Sie machten auch den Hauptteil der Besucher aus, wie die Geschäftsführerin dem Ausschuss mitteilte. Die Besucherzahlen stimmten die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Tourismus positiv. Im Sommer



wurde der 100 000. Besucher empfangen.

Besonders Schulklassen nutzen die Dauerausstellung intensiv. Als Beispiel nannte Kaltofen eine Unterrichtsreihe der Höheren Handelsschule und eines Wirtschaftsgymnasiums in Rheine. Sie befassten sich sowohl mit den Biografien der Häftlinge als auch der Täter und analysieren die Wehrmachtsgerechtigkeit sowie zivile Justiz. Fraktionsübergreifend fanden die Abgeordneten den pädagogischen Ansatz der Gedenkstätte wichtig. „Ich frage mich immer: Wie kann man diese Ausstellung auf die Gegenwart projizieren? Können Mechanismen wiederkehren?“, sagte CDU-Mitglied Arnold Terborg.



In der Gedenkstätte Esterwegen wird nun auch die Täterseite beleuchtet – viele Schüler können sich so ein umfassendes Bild von der Thematik machen.

Foto: Von-Ravensburg-Schule